

Koglhof

Principal 8

INHALTSVERZEICHNIS:

Zum Geleit	3
Orgelbau im Bezirk Fürstenfeld	4
Restaurierungsbericht der Orgel in Koglhof	9
Principal-Herbstfahrt 2004	12
Kultur- und Orgelreise nach Südtirol	12
Reise-Miniaturen	13
2. Johann Joseph Fux-Orgelwettbewerb 2005	17
Orgelkonzerte im Sommer/Herbst 2005	18

Impressum gem. § 25 Abs. 1 bis 3 und 4 Mediengesetz 1981

Die Zeitschrift „Principal“ dient mit Fachbeiträgen über Orgelbau und Orgelmusik der Information vor allem der Organisten, Orgelbauer sowie aller Freunde der Orgelkunst. Sie ist gleichzeitig das Mitteilungsblatt des Vereins „Principal – Verein der Orgelfreunde Südostösterreichs“.

Verleger: Verein „Principal – Verein der Orgelfreunde Südostösterreichs“

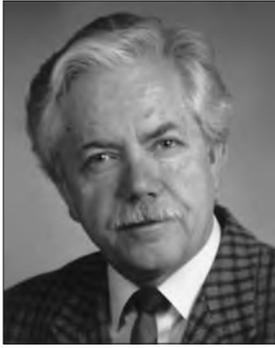
Obmann: BSI Reg.Rat Alois Almer, 8184 Anger, Steiermark

Redaktion: Gottfried Allmer, Günther Keler

Fotos: Sammlung Allmer (Seite 4-8), Ing. Gernot Heigl

Herstellung: DRUCKPUNKT Mauerhofer-Herbst OEG, 8230 Hartberg, Michaeligasse 22

Für Mitglieder des Vereins ist der Verkaufspreis des Periodikums „Principal“ durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Das Einzelexemplar wird auch an Interessenten weitergegeben. Der Vertrieb erfolgt ohne Gewinnabsichten



LIEBE VEREINSMITGLIEDER

Ein Jahr ist schnell um und an Neuigkeiten ist wieder viel zu berichten.

Seit dem Erscheinen des Principal-Heftes Nr. 7 steht leider eine traurige Mitteilung an der Spitze. Unser Vorstandsmitglied, Univ.-Prof. Wolfgang Gamerith, seit 1999 in unserem Verein tätig, ist verstorben. Seiner Familie gilt unsere Anteilnahme. Mit ihm verlieren wir einen begeisterten Orgelliebhaber, der uns mit seinem Fachwissen in unseren Intentionen wesentlich unterstützt hat. Wir danken ihm auf diese Weise noch einmal für sein Engagement und seinen

Einsatz und werden versuchen, in seinem Sinne für die „Königin der Instrumente“ und deren Musik weiterzuarbeiten.

Unserm Auftrag, interessante Orgeln kennen zu lernen, sind wir in auch diesem Berichtszeitraum sehr intensiv nachgekommen. Im Herbst führte uns unser Besichtigungsprogramm in das mittlere Burgenland und in der Karwoche bekamen wir einen Einblick in die Orgelwelt Südtirols. Entsprechende Berichte sind Teile dieses Heftes.

Zwei Punkte sind noch zu nennen. Seit geraumer Zeit besitzt der Verein eine eigene Website mit der Internetadresse www.orgelverein.at und die Vorbereitungen für den 2. Johann Joseph-Fux Orgelwettbewerb vom 4. bis 11. September 2005 in Anger, Pöllau und Weiz laufen schon seit Herbst des vorigen Jahres. Die Ausschreibung des Orgelwettbewerbs ist ebenfalls Teil dieser Ausgabe unserer Orgelzeitschrift .

Schließlich ist noch über die Generalversammlung am 7. März 2005 zu berichten, die jetzt laut der neuen Vereinsstatuten Mitgliederversammlung heißt.

Nach der Besichtigung und Vorstellung der restaurierten Orgel in der Pfarrkirche Koglhof durch Orgelbauer Christoph Allgäuer wurde folgendes Leitungsorgan (folgender Vorstand) gewählt:

Obmann:	RegRat Alois Almer
Obmannstellvertreter	Prof. Konrad Zöhler
Schriftführer:	HDir OSR Günther Keler
Schriftführer-Stellvertreter:	Mag. Josef Hofer
Kassier:	Dr. Johann Leitner
Kassier-Stellvertreter:	Prof. Alois Kaufmann
Beiräte:	Univ.-Prof. Walter Groppenberger
	Mag. Karl Dorneger
	Dir. Johann Gratzner
	Pfarrer GR Mag. Johann Leitner
	Dr. Josef Schiefer
	Mag. Emanuel Schmelzer-Ziringer

Rechnungsprüfer: OBM Christian Hartinger und Dr. Wilhelm Möderndorfer

Ich bedanke mich für das Vertrauen und bitte alle wieder um ihre aktive Mitarbeit für den Verein.

Wir werden einander im Laufe des Jahres vielleicht bei dem einen oder anderen Orgelkonzert wieder sehen, die wir ebenfalls in diesem Heft ankündigen.

Alois Almer,
Obmann

ORGELBAU IM BEZIRK FÜRSTENFELD

Altenmarkt bei Fürstenfeld

Die Pfarrkirche besaß 1807 eine Orgel mit acht Registern unbekannter Herkunft. Das Gehäuse der heutigen Orgel stammt vom Orgelneubau der Jahres 1846. Carl Schehl (Graz) lieferte ein neues Werk mit neun Registern. Matthäus Mauracher führte 1925 einen durchgreifenden Umbau durch. Die Orgel hat nun acht Register und wurde 1942 von Hopferwieser, 1949 von Dreher und 1987 von Hocker repariert. Ein Neubau ist in Planung.

Bad Blumau

Die Pfarrkirche besaß 1807 eine Orgel mit acht Registern, erhielt aber schon ein Jahr später ein neues Werk mit neun Registern, das Mathias Krainz (Graz) erbaute. Das Gehäuse ist bis heute erhalten. 1851 reparierte Josef Hotsch die Orgel, 1879 war es Alois Hallecker (Maribor), 1897 und 1902 kam Konrad Hopferwieser. Dieser Orgelbauer lieferte 1925 ein neues Werk (Op. 85) mit acht Registern, das im Jahr 2002 durch ein neues Werk von Anton Skrabl (SLO) ersetzt wurde, 14/II – Op. 109.

Burgau

Die Pfarrkirche besitzt einen zierlichen Rokokokasten, der von einer Orgel stammt, die vermutlich schon Anton Josef Römer (Graz) im Jahr 1776 erbaut hat (9/I). 1894 wird eine Reparatur durch Alois Hallecker überliefert. 1914 erfolgte der Einbau einer neuen Orgel durch Matthäus Mauracher. Das Zwillingsladenwerk mit zehn Registern wurde 1944 von Hopferwieser repariert. Die heutige Orgel stammt aus der Werkstätte Brüder Krenn und umfasst 15 Register.



Altenmarkt, Zustand 1982



Burgau, Zustand 1966

Fürstenfeld

Stadtpfarrkirche

Hier dürfte 1682 Johannes Lilling (Graz) eine neue Orgel gebaut haben, die 1714 von Johann Georg Mitterreither (Graz) repariert wurde. Dieser Orgelbauer lieferte 1738 ein neues Werk mit sechs Registern.

Das heute noch erhaltene prächtige Gehäuse stammt von jener Orgel, die Anton Josef Römer (Graz) im Jahr 1753 errichtet hat (18/II). Reparaturen wurden 1762 von Römer und 1837 von Carl Schehl durchgeführt. Im Jahr 1867 erfolgte ein klanglicher Umbau durch Friedrich Werner (Graz) und 1899 eine Reparatur von Hopperwieser. Die Orgel wurde aus nicht ganz geklärten Umständen zu Kriegsende zerstört, doch blieb das Gehäuse größtenteils erhalten und sollte Teil einer großen Orgel mit 50 Registern werden, von der 1954 das bestehende Werk mit 27 Registern von Dreher & Reinisch tatsächlich vollendet wurde. Dabei musste das Hauptgehäuse seitlich erweitert werden. Derzeit ist der Neubau einer Orgel im historischen Gehäuse in Vorbereitung.



Stadtpfarrkirche Fürstenfeld, Zustand 1960

Klosterkirche

In der ehemaligen Augustinerkirche stand bis in die sechziger Jahre des 20. Jh. eine Orgel, die 1724 von Johann Georg Mitterreither erbaut wurde und sechs Register besaß.

Wieskapelle

Die Wieskapelle besaß um 1850 ein Positiv mit vier Registern, das 1867 von Friedrich Werner repariert wurde. Es ist nicht erhalten.

Missionshaus St. Severin

Die ehemalige Kapelle erhielt 1960 eine Rieger-Hausorgel (Op. 1990) mit zehn Registern, die 1988 in die Pfarrkirche Graz-Thondorf überstellt wurde.

Evangelische Stadtpfarrkirche

Diese Kirche erhielt 1909 die heute noch bestehende Walcker-Orgel (Op. 1497) mit zehn Registern und einem beeindruckenden Prospekt. Das Werk wurde mehrfach repariert, so 1929 und 1949 von Hopperwieser, 1970 und 1984 von Krenn, zuletzt von Miklos Albert aus Ungarn.



Großsteinbach, Zustand 1910



Großwilfersdorf, Zustand 1980

Großsteinbach

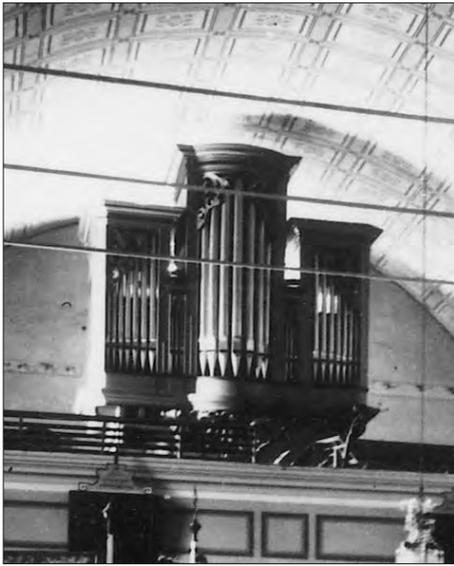
Die Pfarrkirche erhielt 1753 eine neue Orgel mit acht Registern, die 1846 von Philipp Tischler (Graz) repariert wurde. Da Großsteinbach zur Herrschaft Herberstein gehörte und deren Kirchen Mitterreither-Orgeln hatten, kann das auch für diese Kirche angenommen werden. Im Jahre 1851 erhielt Großsteinbach eine neue Orgel mit elf Registern von Josef Hotsch (Fürstenfeld), der Teile der barocken Orgel wieder verwendete. 1857 wurde sie von Anton Fleck aus Hirnsdorf, der eigentlich Tischler und Organist war, repariert. Das derzeitige Werk wurde 1905 von Konrad Hopferwieser geliefert (Op. 37) und hat zwölf Register. Reparaturen folgten 1925 und 1944 vom Erbauer, sowie 1961 ein Klangumbau von Hopferwieser desselben Jahres. Bis 2009 liefert Orgelbau Pirchner aus Tirol eine neue Orgel mit 14 Register.

Großwilfersdorf

Um 1795 erhielt die Kirche eine neue Orgel mit zehn Registern von Ludwig Greß (Graz). Dieses Werk wurde 1857 umgebaut und 1892 von Alois Hallecker repariert. Das Gehäuse befindet sich 1905 in St. Kathrein am Hauenstein. Im Jahr 1905 lieferte Matthäus Mauracher eine neue Orgel mit elf Registern, deren Gehäuse erhalten ist. Reparaturen erfolgen 1921 von Krenn, 1930 von Mauracher und 1960 von Hopferwieser. 1982 baute Franz Schöninkle (Graz) eine neue Orgel mit zwölf Registern.

Hainersdorf

Die Orgel dieser Kirche geht im Gehäuse auf ein Werk von Johann Georg Mitterreithner zurück, das 1721 erbaut wurde (6/I). Der heutige Zustand ist dem Umbau des Jahres 1891 zu verdanken (9/I), der von Sebastian Konrad (Gnas) ausgeführt wurde. Die letzte Instandsetzung wurde 1973 von Anton Hocker durchgeführt.



Alte Pfarrkirche Ilz, aufgenommen vor 1905



Neue Pfarrkirche Ilz, aufgenommen 1930

Ilz

Die Pfarrkirche Ilz erhielt schon sehr früh eine Orgel, die 1645 repariert wurde. 1654 erfolgte ein Neubau, der 1710 durch ein neues Werk von Andreas Schwarz (Graz) ersetzt wurde und zehn Register besaß. Reparaturen erfolgten 1738 (Ferdinand Schwarz), 1775, 1788 (Johann Götz), 1804 (Johann Kaspar Widmann), 1808 (Ignaz Wierer), und 1830. Schließlich wurde 1856 eine neue Orgel gebaut, die 14 Register besaß und aus der Werkstatt des Friedrich Werner stammte. Reparaturen erfolgten 1874 durch Alois Hallecker und 1898 durch Hopferwieser. Nach dem Neubau der Kirche lieferte 1928 Karl Reinisch (Steinach in Tirol) eine Orgel mit 22 Registern (Op. 148). Seit Sommer 2004 besitzt die Kirche eine neue Orgel im Gehäuse von 1928, erbaut von Christoph Allgäuer (21/II).

Jobst

Diese Wallfahrtskirche besitzt eine barocke Orgel aus dem Jahr 1756, die der Werkstätte Ferdinand Schwarz (Graz) zuzuschreiben ist. Das Werk besitzt sieben Register und hat schon viele Reparaturen und Veränderungen mitgemacht, so 1909 durch Gottfried Loderer (Feldbach), 1932 durch Hopferwieser und 1977 durch Hocker.

Loipersdorf

Die erste Orgel für diese Kirche wurde 1792 aus der ehemaligen Franziskanerkirche Feldbach überstellt und hatte sechs Register. Im Jahr 1855 folgte die alte Orgel von Fehring und 1888 schließlich das heutige Werk aus der Werkstatt des Alois Hallecker (Maribor) mit zehn Registern. Es wurde 1977 von Hocker instand gesetzt.

Söchau

Diese Kirche erhielt 1686 eine neue Orgel von Johannes Lilling, die 1749 von Jakob Erber (Pischelsdorf) repariert wurde. Im Jahr 1776 baute Franz Xaver Schwarz (Graz) eine neue Orgel mit acht Registern, die 1842 und 1879 (Hallecker) repariert wurde.

Das heutige Instrument wurde 1910 von Matthäus Mauracher geliefert und besitzt neun Register.

Übersbach

Die Kirche erhielt 1726 ein Positiv mit vier Registern, das 1837 con Carl Schehl repariert wurde. Im Jahre 1868 lieferte Johann Deutschmann (Wien) ein neues Werk mit sieben Registern. Nach Kriegsschäden wurde es 1947 von Hopferwieser repariert.

Gottfried Allmer



Wallfahrtskirche Jobst, Zustand 1950



Söchau, Zustand 1910

RESTAURIERUNGSBERICHT DER ORGEL IN KOGLHOF

Abbau am 16. August 2004, Fertigstellung Weihnachten 2004.

Stimmtonhöhe: 441,5 Hz bei 19° C, Winddruck: 62,5 mm Ws

Unsignierte Orgel aus dem Jahr 1767 erbaut für die Pfarrkirche St. Georgen mit 14 Registern mit 2 Manualen und Pedal (8/3/3), Ferdinand Schwarz zugeschrieben. Eingebauter Spieltisch mit einarmigen Tasten. Neuer Motor und Einfaltenmagazinbalg.

Erkenntnisse nach dem Abbau und der Bestandsaufnahme:

Der erste Eindruck bei dieser Orgel lässt vermuten, es handelt sich um ein ehemals einmanualiges Werk, das später um Pedal und Positiv ergänzt wurde (Registertraktur für Hauptwerk als Züge, für Ped. und Pos. als Eisenhebel, unterschiedlich belegte Klaviaturen).

Nach der Bestandsaufnahme konnte jedoch festgestellt werden, dass Gehäuse, Windladen, Traktur und der größte Teil der Pfeifen aus einer Werkstatt (Schwarz) stammt.

Traktur:

Spieltraktur: Die originalen einarmigen Klaviaturen wurden einheitlich nach Schwarzvorbild mit schlichtem Schlangenh Holz und schwarzen Obertasten neu belegt. In der Pedalklavatur (ohne Klaviaturrahmen, direkt ins Gehäuse eingestemmt) wurden die abgespielten Tasten neu ergänzt und neue Federn eingesetzt.

Hauptwerk:

Einarmige Taste mit Reguliermutter über dicke Linde/Fichteabstraktion über ein Wellenbrett (Holzbrett mit Buchendocken, Fichtenwellen, Metallblechärmchen), zur Lade.

Positiv:

Einarmige Tasten (untere Klaviatur) über gekröpfte Stecher in die Lade.

Pedal:

Pedaltaste mit Abstrakten auf Holzwinkel auf liegende Abstrakten auf Holzwinkel auf stehende Abstrakten über Wellenbrett (siehe Manual) zur Windlade.

Registertraktur:

Hauptwerk: Registerzüge links und rechts neben Notenfüllung, über Eisenwinkel, Registerstangen in Fichte auf Eisenschwerter an die Schleifen.

Positiv: Liegende Eisenwellen mit Registerhebeln auf der rechten Seite auf Klaviaturhöhe unter den seitlichen Steckfüllungen, direkt an die Schleifen.

Pedal: Liegende Eisenwellen mit Registerhebeln auf der linken Seite auf Klaviaturhöhe unter den seitlichen Steckfüllungen, über Registerstangen auf Holzschwerter an die Lade.

Pfeifen:

Da sämtliche Pfeifen gut beschriftet sind, konnte die originale Disposition und die Zugehörigkeit zu jedem Register herausgefunden werden. So musste kein Register komplett erneuert werden. Selbst im Prospekt wurden unter einer Lackschicht 29 originale Pfeifen gefunden.

Metallpfeifen:

Die Legierung liegt beim Prospekt bei ca. 77% und bei den Innenpfeifen bei ca. 60%. Sämtliche Pfeifen „stecken“ mit dem Pfeifenfuß im Stock (nicht auf ausgekesseltem Loch). Die Raster sind in Fichte und mit dem Pfeifenstock zusammengezirkelt (keine Docken) und durch Einbrennen eingepasst.

Der gesamte Prospekt hat gerissene Rundlabien.

Die Innenpfeifen haben Runderober/unterlabien (4') C-B, Spitzoberlabien Rundunterlabien H-g', gedrückte Oberlabien, Rundunterlabien gs'-g'', gedrückte Ober/unterlabien ab gs''.

Holzpfeifen:

Verleimung der Holzpfeifen:

Große Pfeifen (8' Länge -H) mit gezinkten Fußkern und eingeleimten Kernbrett. Eingesetzter Fuß. Rücken und Deckblatt auf Seiten aufgeleimt. Deckblatt mit Harzholz im Labiumbereich eingesetzt. Stoppel in Linde mit Hanfschnur (nicht original) ohne Spundgriff.

Windanlage:

Die primitive Balganlage von der letzten Restaurierung wurde entfernt und durch einen Faltenbalg mit einer Innenfalte, einen neuen Motor samt Motorkasten und massiven Kanälen ersetzt. Die Balganlage muss ursprünglich außerhalb vom Gehäuse aufgebaut gewesen sein, was aus Kosten- und Platzgründen nicht zur Diskussion stand.

Gehäuse:

In Fichte mit Rahmen und Füllungen (Keilgrat). „Geschlossene“ Bauweise der Zeit entsprechend mit reichem Schnitzwerk. Front und Seiten marmoriert und vergoldet. Rückseite Natur.

Unterbau: Seitlich mit Türen. Hinten und vorne mit Steckfüllungen (Metallstifte). Knie und Notenfüllung mit Arretierungsdübeln seitlich. Abdeckbrett für Windlade Pos. sind mit 2 geschmiedeten Schrauben befestigt. Das Notenpult wurde in Nussbaum rekonstruiert. Die Orgelbank wurde überholt, von unnötigen Eckleisten befreit, das Deckblatt mit Absprache vom BDA neu aufgesetzt (altes Erscheinungsbild mit Rücksicht auf die Originalsubstanz).

Oberbau: Seitlich ehemals Türen, die auf Steckfüllungen umgebaut wurden, damit das Pfeifenwerk zugänglich wird (bedingt durch den Aufstellungsort in der Nische). Front 5 Felder Prospekt mit reichlichem Zierrat (gesamter Principal 4 und 6 Blindpfeifen). Rückwand mit 2 Steckfüllungen oben und einer kleinen unten (Zugang zur Pedallade).

Disposition:

Hauptwerk: C-c''' kurze Oktave, 45 Tasten

vor Restaurierung	nach Restaurierung Pfeifenanzahl alt/neu
<i>Principal 4'</i>	
Prospekt, ab c' alte Pfeifen, Rest Zink	29 Original/C-h° 20 + 2 Blinde rekonstruiert
<i>Mixtur 3-fach: 1', 2/3', 1/2',</i> repetiert bei c' und c'' um 1 Oktav	113 Original/22 rekonstruiert
<i>Quinte 1 1/3'</i>	ehemals Oktävlein 1'
neue Pfeifen Naturguss, <i>Oktav 2'</i>	20 Original/25 rekonstruiert
neue Pfeifen Naturguss, <i>Quinte 3'</i>	39 Original/6 rekonstruiert
Originalpfeifen	13 Original/32 rekonstruiert
<i>Flöte 4'</i>	
alte Holzpfeifen	45 Original
<i>Gedeckt 8'</i>	
alte Holzpfeifen	45 Original
<i>Portun 8'</i>	
alte Holzpfeifen	45 Original

Positiv: C-c''' kurze Oktave, 45 Tasten

auf Klaviaturhöhe im Orgelunterkasten mit Originalladeneinrichtung

vor Restaurierung

nach Restaurierung Pfeifenanzahl alt/neu

Coppel 8'

Gedeckte Holzpfeifen, alt

45 Original

Flöte 4'

Gedeckte Holzpfeifen, c''-c''' offen, alt

40 Original/5 rekonstruiert

Principal 2'

teilweise Altpfeifen, rekonstruiert

19 Original/26

Pedal: C-gs° kurze Oktave, 17 Tasten/Pfeifen

hinter Hauptwerkklade im Obergehäuse, Ventile von hinten zugänglich

vor Restaurierung

nach Restaurierung Pfeifenanzahl alt/neu

Oktav 4'

alte Metallpfeifen, alt

17 Original

Oktavbass 8'

offene Holzpfeifen, alt

17 Original

Subbass 16'

Gedeckte Holzpfeifen, alt

17 Original

Überlegung oder Rechtfertigung zur Beibehaltung der bei der „Hopferwieser Restaurierung“ eingebauten Wellenarmlager im Hauptwerk.

Nach Absprache mit der Pfarrgemeinde und der Diözese habe ich mich entschieden, die in die originalen Wellenärmchen eingefügten Kunststoffeinsätze zu belassen, obwohl das Bundesdenkmalamt eine „Rückführung“ gefordert hat. Gründe der Beibehaltung:

O Vorhandensein der Kunststofflinsen: Da die Ärmchen bei der letzten Instandsetzung auf 6 mm aufgebohrt wurden, können die Ärmchen nur durch Zuschweißen auf den originalen Durchmesser gebracht werden, was noch lange nicht heißt, original, denn es gibt kein Schweißlot, das dem Originalmaterial gleichkommt und dadurch andere Reibungszustände entstehen.

O geräuscharmes Spielen der Traktur: Da ein gewisses Spiel zur Leichtgängigkeit erforderlich ist, entsteht bei Betätigung ein Geräusch, welches durch die Kunststofflinse geringer ist, als wenn Metall auf Metall trifft (klappert). Natürlich könnte ich dieses Klappern durch diverse Bänder minimieren, was aber erstens eine Veränderung der Reibungsverhältnisse verursachen würde und zweitens wiederum nicht original wäre.

O Schonung der originalen, nur max. 1 mm starken Wellenärmchen: Durch Verschließen der Löcher der Ärmchen mit Schweißlot würde sich die Metallstruktur der Ärmchen dermaßen verändern, dass meines Erachtens mehr Originalsubstanz zerstört als wiederhergestellt würde.

O Haltbarkeit: Durch die geringe Metallstärke würde sich binnen weniger Jahre die Traktur dermaßen ausspielen, was schon vor Ablauf der Garantie eine erhebliche Verschlechterung des Trakturspielens und -geräusches ergeben würde.

Resumee zur Restaurierung:

Die Orgel ist bis auf die Balganlage ein in sich geschlossenes Werk und dadurch sicher ein wichtiges Klangdenkmal aus dem 18. Jahrhundert. Die Orgel wurde nach den heutigen Gesichtspunkten schonend (Erhalt der Originalsubstanz) auf weitere Jahrzehnte konserviert.

Ich wünsche der Pfarre noch viel Freude an ihrem schönen Instrument.

Christoph Allgäuer, Orgelbaumeister

HERBSTFAHRT AM 10. OKTOBER 2004

Die heurige Herbstfahrt führte uns in den Bezirk Oberpullendorf im Mittelburgenland. Den Anfang machten wir in der Pfarrkirche Lockenhaus, wo uns von Emanuel Schmelzer-Ziringer und Markus Kern die neue Rieger-Orgel vorgestellt wurde (2003, II/35, im erweiterten Gehäuse von 1912). In Unterpullendorf wurden wir schon von Prof. Stefan Kocis erwartet, der uns die dortige Rieger-Orgel (1995, II/21) vorstellte und zugleich Einblick in seine reichhaltige Musikarbeit gab. Der nächste Programmpunkt war die Pfarrkirche Kleinwarasdorf, wo wir die erste mechanische Schleifladenorgel nach 1945 in Ostösterreich besichtigen und hören konnten (Rieger 1949, II/17). Der dortige Pfarrer, ein ausgewiesener Kunstfreund und Prähistoriker, erklärte uns nicht nur die Kunstwerke der Kirche, sondern führte uns auch in das eben restaurierte Pfarrhaus und die dort ausgestellten Sammlungen. Er begleitete uns auch zur letzten Station, der Pfarrkirche von Deutschkreutz, wo Emanuel Schmelzer-Ziringer im Beisein von Orgelbaumeister Reichmann, die 1995 fertig gestellte Gollini-Orgel vorführte (II/21, teilweise im Gehäuse von 1821). In Deutschkreutz fand auch der gesellige Abschluss bei einem Heurigen statt.

Gottfried Allmer

KULTUR- UND ORGELREISE NACH SÜDTIROL

Sonntag, 20. März 2005 bis Dienstag, 22. März 2005

45 Mitglieder, Freundinnen und Freunde des Orgelvereins Principal verbrachten drei schöne Tage für Auge, Ohr und Gaumen in harmonischer Gemeinschaft.



REISE-MINIATUREN

Auf dieser Reise von Sonntag bis heut
haben sich alle Teilnehmer recht g'freut,
als äußeres Zeichen, so nimmt man es an,
niemand beim Treffpunkt verspätet kam an.

Es führte ein Blonder von kaum 60 Jahren
an Weisheit, an Güte, an Reisen erfahren,
der Chef der Musikschulen in unserm Land
und von uns Herr Hofer, der Josef genannt.

Als Fahrer da lenkt der Herr Sattler den Bus,
als Sattler des Wagens und nicht Pegasus.

Zur Vorbereitung fungierte allhier

Dr. Hans Leitner in gewohnter Manier.

Und all diese Männer in Güte verband
Regierungsrat Almer mit schützender Hand.
Was kann uns bei solch Kräften Schlechtes passieren,
wenn sie uns're siebente Reis' dirigieren?

Dazu eine prächtige Landschaft im Schnee
Nur kurz unterbrochen vom Wörthersee,
denn dort gab's die Jause, der Kaffee war schwach,
nur wenige Sassen im Bus blieben wach,
als Josef uns allen von Mozart vorschwärmt,
dieweilen uns Hans mit Mozarts Äpfeln erwärmt.
Und als Josef wollte mit Mahler betören,
konnt' er ein vielstimmig Schnarchen anhören.
Ja, wenn auch die Engerln Gott Bach spielen vor,
vom Bus kommt der Schläfer demütig Chor.

Doch schlagartig wechselt die Situation,
als wir in Lienz machten Station.

Emanuel stieg zur Putz-Orgel empor
Und führt' überzeugend den Klang uns dort vor.

Dann haben wir endlich nach einigen Stunden
den Steiner, das Ziel in Leifers gefunden,
gegessen, getrunken von A bis zum Z –
sonst weiß ich nichts mehr, ich ging rasch zu Bett.

Am Montag vor neune, für manche zur Nacht,
die müden Körper zum Auto gebracht,
doch „mit Sonne im Herzen und Zwiebeln im Bauch,
da konnten wir scherzen und Luft hatt' ma auch.“
So schickte der Führer uns rein in den Tag,
wer wohl von uns allen da grantig sein mag?

Zur ältesten Orgel wird Auer gezählt,

der fescheste Künstler hat sie vorgestellt.

Die Schwalbennestorgel in St. Pauls ang'hört

Und keineswegs hat ein Schwalbennest g'stört.

Hinauf bis nach Eppan die Straßen sich biegen,
Weinhöfe ließen wir links und rechts liegen,
vergessen der Durst und vergessen der Wein,
zum „Dom auf dem Lande“ wir stimmten uns ein.





Doch vorher konnten beim Wein wir entscheiden,
welchen wir kaufen und welchen wir meiden.
Ich hab' so beim Kosten von andern gehört:
Das ständige Nippen hat die Entscheidung erschwert.
Anschließend dort, zum zweifachen Klang
trotz vollster Auskostung wurd's keinem zu lang.
Nach köstlichem Essen für Männer und Frauen
gab's wieder die Chance nach innen zu schauen,
betend versunken und träumend davon,
folgten der Orgel jubilierendem Ton –
und jäh uns erweckte im himmlischen Glanz
Herr Turggler mit Mathis und fordert zum Tanz.
Auch Urban – der Pater – der kennt nicht nur Wein,
zum weitren Konzert lud er uns stolz ein.
Zum Abschluss der Tages oh Jesisch, oh Jesisch,
spielt bei den Franziskanern der Klaus dort französisch.

Der Tag wiederum endet, so wie tags zuvor,
beim Essen, beim Trinken, bei sonn'gem Humor –
falls sonsten noch irgendwer was da verdreht,
ich weiß wieder nichts, ich ging früh zu Bett.
Dienstag Morgen pünktlich um acht
die Koffer fein säuberlich stets mitgebracht.
Wir sitzen ganz brav und keiner sich rührt,
weil Josef den Spruch des Tages zitiert.
Und während wir's Essen noch durchdiskutieren,
tat Martin uns flugsens nach Brixen hinführen,
zum Dom und zum Domherrn, man hier ihn auch nennt,
gelehrt und gebildet, einfach kompetent.

Messners Lehre vom Testament dem Neuen und Alten
Hat Emanuel auf der Domorgel kunstvoll gehalten.
So füllt das Gemüt uns, wir war'n selbstvergessen
und eilten – begleitet vom Mahler – zum Essen.

Die Stiftskirch' in Innichen zuletzt und den Dom,
an Orgeln da hatten wir zehne davon,
das muss wohl genügen, wird jetzt alles sein,
zur Heimfahrt lädt Josef die ganze Crew ein.

Ein Dank für die Tage, die so schönen Stunden,
wo wieder sich Freunde und –innen gefunden,
ein Dank dem Herrn Sattler, unsrem Schofför
für sichere Fahrt und gute Heimkehr.
Er leitet' den Riesen, er lenkte den Wagen
und niemals mussten wir Häuser wegragen.
Ein Danke dem Vorstand, dem Obmann, Kassier!
Ohne die Hilfen wär'n wir nicht hier.
Und wem ich besonders heut danken mag,
er überstrahlt alles an diesem Tag:
dir, lieber Josef wir Hochachtung zeigen,
bewahren im Herzen, der Mund, er soll schweigen.
Nur leite weiter die Principal Fahrten,
wir alle darauf schon begierig heut warten.

Doch jetzt geht es hurtig zum heimischen Teller,
bleibt gesund und zufrieden, wünscht herzlich der Keler.

Lienz, Osttirol

Stadtpfarrkirche

1618 erbaut von Andreas Butz

1972 restauriert von Reinisch-Pirchner

II/22



Auer, Südtirol

Pfarrkirche St. Peter

1599 erbaut von Hans Schwarzenbach

für Eppan, St. Pauls, seit 1690 in Auer

1986 restauriert von Reinisch-Pirchner

I/9



Eppan, Südtirol

Pfarrkirche St. Pauls

Schwalbennestorgel

2002 erbaut von Leon Verschueren

II/21



Bozen, Südtirol

Stiftskirche Muri-Gries

1787 erbaut von Johann Anton Fuchs

(Gehäuse erhalten)

1971 erbaut von Manfred Mathis

II/28





Bozen, Südtirol

Franziskanerkirche

1995 erbaut von Reinisch-Pirchner

III/44



Brixen, Südtirol

Domkirche

*1758 erbaut von Franz Simbacher und
Alexander Holzhey (Gehäuse erhalten)*

1980 erbaut von Reinisch-Pirchner

III/48



Innichen, Südtirol

Stiftskirche

1628 erbaut von Andreas Butz

2002 erneuert von Reinisch-Pirchner

II/23



Innichen, Südtirol

Pfarrkirche

1630 erbaut von Andreas Butz

1998 erneuert von Reinisch-Pirchner

I/6



2. JOHANN JOSEPH FUX ORGELWETTBEWERB

4. September 2005:

19 Uhr Eröffnungsfeier und Auslosung für die erste Runde im Gemeindesaal Anger

5. - 6. September 2005:

1. Runde in der Pfarrkirche Anger

Verlautbarung des Ergebnisses der ersten Runde und Auslosung für die zweite Runde.

8. - 9. September 2005:

2. Runde in der Stadtpfarrkirche Weiz

Verlautbarung des Ergebnisses der zweiten Runde und Auslosung für die Finalrunde.

10. September 2005:

Finalrunde in der Stiftskirche Pöllau

20 Uhr Schlussfeier mit Preisverleihung im Festsaal Pöllau

11. September 2005:

19 Uhr Stadtpfarrkirche Weiz:
Preisträgerkonzert

Jury:

Peter Planyavsky , Michael Kapsner, Mathias Krampe, Walter Groppenberger



Anger



Weiz



Pöllau

ORGELKONZERTE IM SOMMER/HERBST 2005

Juli

Freitag, 1. – Mittwoch, 6. Juli
Lockenhaus, Pfarrkirche

Orgelfestival Shalom 2005

Sonntag, 10. Juli, 17.00 Uhr
Anger, Pfarrkirche

Ernst Triebel (Orgel)
Ernst Triebel jun. (Violine)

Mittwoch, 13. Juli, 19.00 Uhr
Oberschützen, Kulturzentrum

Jan Vladimír Michalko

Dienstag, 26. Juli, 20.00 Uhr
Pöllau, Pfarrkirche

Thomas Schmögner

Mittwoch, 27. Juli, 19.00 Uhr
Stubenberg, Pfarrkirche

Stefan Teubl (Orgel)
Gerhard Nestler
(Trompete, Gesang)

Sonntag, 31. Juli, 17.00 Uhr
Maria Fieberbründl,
Wallfahrtskirche

Josef Hofer

August

Freitag, 5. August, 19.30 Uhr
Gnas, Pfarrkirche

Domorganist
Emanuel Amtmann

Sonntag, 7. August, 19.00 Uhr
Ilz, Pfarrkirche

Emanuel Schmelzer-Ziringer

Samstag, 20. August, 20.00 Uhr
Puch, Pfarrkirche

San Giuseppe Coro (Italien)

Sonntag, 21. August, 17.00 Uhr
Gleisdorf, Marienkirche

Josef Hofer

Sonntag, 28. August, 17.00 Uhr
Fischbach, Pfarrkirche

Christa Wilfinger
Bläserensemble Fischbach